



Mgr. Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten

17. April 2025

Predigt

Hoher Donnerstag, Chrisam-Messe in der Kathedrale von Sitten

[Jes 61, 1-3 ; 6-8 – Offb 1, 5-8 – Lk 4, 16-21](#)

Liebe Mitbrüder im Diakonat und im Priesteramt, ihr alle, Brüder und Schwestern, liebe Freunde

Die Chrisam-Messe findet an der Schnittstelle der wichtigsten Ereignisse des christlichen Lebens statt. Sie wird am Beginn des österlichen Triduums gefeiert: der Donnerstag der Ganzhingabe in der Eucharistie; der Freitag der Passion; der Samstag des Grabes und der Morgen der Auferstehung. Diese Feier ist also bereits ganz vom Klima der Passion durchdrungen, mit ihrem unerträglichen Leiden und dem Leichengeruch im Grab. Aber andererseits verleiht die Prozession der Öle und des heiligen Chrisams während dieser Messe ihr einen subtilen Geruch von Parfüm; die Chrisam-Messe riecht gut. Es liegt Parfüm in der Luft. Und Parfüm mögen alle, sogar die ganz Kleinen.

Die Chrisam-Messe hat ihren Namen von der Weihe des heiligen Chrisams und der Segnung der Öle für Katechumenen und Kranke. Schon die Konsistenz des Öls sagt etwas über seine Wirkung aus. Es kommt, um Linderung auf unsere Wunden zu legen.

Und wer von uns trägt in seiner Geschichte nicht Kratzer, ja sogar Wunden, ja sogar tiefe Wunden? Zuvor wird das Öl der Kranken gesegnet. "Lass dieses Öl", heißt es im Gebet, "durch deinen Segen das heilige Öl werden, das wir von dir empfangen, um Körper, Seele und Geist der Kranken zu lindern, die damit gesalbt werden, um jeden Schmerz, jede Krankheit, jedes körperliche, moralische und geistige Übel zu vertreiben." Ohne all das aufzählen zu wollen, was uns bedrückt, werden wir dennoch unsere zerschundenen persönlichen Geschichten, die unserer Gemeinden, Familien, Gemeinschaften und unserer Kirche den Wohltaten dieses süßen Heilmittels darbieten? Die ganze Welt zerreißt sich gegenseitig. Wir hören immer wieder die Erzählungen von den Leiden, die uns durch so viele Prüfungen zugefügt wurden. Wir wollen die Liste nicht um unsere internen Streitigkeiten erweitern. Möge das Öl, das wir dir, Herr, darbringen, damit du es segnest, "das Werkzeug werden, dessen du dich bedienst, ... um alles körperliche, seelische und geistige Übel zu lindern" in jedem von uns.

Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt (Lk 4,18), sagte Jesus, indem er die Worte des Propheten Jesaja wörtlich wiedergab. Im Herzen (und zum Abschluss) unserer Feier wird die Weihe des Heiligen Chrisams alle zukünftig Getauften, Gefirmten und Ordinierten, die die Salbung empfangen werden, um nach dem Vorbild Jesajas ausgesandt zu werden, um den Armen die Frohe Botschaft zu verkünden, vor unsere Augen stellen und unserem Gebet anvertrauen. Und noch mehr!

Zu Beginn der Fastenzeit, am Aschermittwoch, wurde unsere Stirn mit einem Kreuz aus Asche gezeichnet, um uns zur Umkehr und Buße aufzufordern. Die Salbung, die in Form eines Kreuzes mit dem Heiligen Chrisam auf die Stirn des Täuflings, auf die Stirn des Firmlings, in die Handflächen des Priesters oder auf das Haupt des Bischofs gezeichnet wurde, macht sie zu Missionaren. Von nun an *werden sie* gemäß der Ankündigung Jesajas *ihren trauernden Brüdern und Schwestern Schmuck geben anstelle von Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes*. (Jes 61,3). Das ist die Hoffnung, die wir haben und die wir bezeugen müssen! Das Jubiläumsjahr - das Gnadenjahr, das der Herr gewährt hat (Lc 4,19) - macht uns alle zu Pilgern dieser Hoffnung. Es liegt an uns, es zu wagen, demütig, aber mutig zu den Quellen der christlichen Hoffnung vorzustoßen. Der Christ verschließt nicht die Augen vor den Rauheiten und Unebenheiten des Lebensweges, sondern öffnet sie weit auf das Ziel seiner Pilgerreise. Das Wissen, wohin man geht, gibt dem Leben einen Sinn, was wiederum eine ungeahnte Anziehungskraft ausübt. Außerdem wissen wir als lahme oder verkrüppelte Pilger, dass wir auf die Kraft der Gegenwart des Geistes an unserer Seite zählen können.

Die Salbung mit dem Heiligen Chrisam ist ein Zeichen für die Herabkunft des Geistes, der die gesamte Person, die mit dem Heiligen Chrisam gesalbt wurde, durchdringt, damit sie überall den "guten Geruch Christi" trägt. Der Gesalbte, der Getaufte, der Gefirmte, der Priester, der Bischof, ist nun Christus gleichgestaltet.

Es ist also derselbe Herr Jesus, dem wir ähnlich gemacht werden. Was auch immer unsere Rolle, unser Dienst in der Kirche sein mag, wir teilen zunächst eine tiefe Identität mit ihm.

Jesus im Evangelium empfing mehrmals Salbungen. Er wurde von der Frau, die sich bei Simon einlud, mit Parfüm gesalbt (Lk 7,38-46), von Maria von Bethanien (Joh 12,3) und bei seinem Tod wurde sein mit Binden gebundener Körper einbalsamiert (Joh 19,39). Und vor allem wurde Jesus von seinem Vater *«gesalbt mit dem Heiligen Geist und mit Kraft»* (Apg 10,39). So wurde er der wahre Christus, der Gesalbte!

Heute legt Lukas die Worte aus Jesaja 61,1 Jesus selbst in den Mund. Im Zuge dieser Feier wollen wir zur Quelle der Salbung unserer Taufe, Firmung und Weihe zurückkehren, um daraus alle Kraft zu schöpfen, die die Pilger benötigen. Es wird uns auch angeboten, den Heiligen Geist kommen zu lassen, um unsere Wunden zu verbinden, sie zu pflegen und uns zu heilen. *Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.* (Lk 4,21).

AMEN